

joM
Josef Müllner



Lügen alle Religionen?

Der Mensch, seine Illusionen
und sein Mittelpunktswahn!

Religionen - materielle Ausbeutung, geistiger Missbrauch?

Materielle Ausbeutung? Eine provokante Formulierung! Da diese Zeilen sicherlich nur im Abendland gelesen werden, ein kurzer Exkurs in die Vergangenheit der römisch-katholischen Kirche. Die dahinter stehende Logik gilt natürlich (mehr oder weniger) für viele Religionen und Sekten rund um den Globus.

Während des gesamten Mittelalters beherrschte die Religion das Leben der Menschen. Keine andere Institution kann auf eine so machtvolle Entwicklung zurückblicken wie die katholische Kirche. Päpste des Mittelalters entschieden über Freiheit und Verfolgung, Krieg und Frieden. Die Erfolgsgeschichte begann im 4. Jahrhundert. Im Jahre 380 wurde der „neue Glaube“ zur Staatsreligion des Römischen Reiches. Nach der Taufe des fränkischen Königs Chlodwig (498) übernahmen nun auch seine Untertanen den „neuen Glauben“ und es begann die gezielte Missionierung Mitteleuropas. Der zweite Grundstein der Macht war die „Pippinsche Schenkung“ im Jahre 754. Für die Unterstützung der Königswahl von Pippin III erhielt die Kirche zahlreiche Ländereien. Mit dem Vorrecht der Kirche zur Verleihung des Kaisertitels schuf sie sich einen weiteren machtpolitischen Vorteil gegenüber den weltlichen Herrschern. Finanziert wurde die Kirche in dieser Zeit durch den „Kirchenzehent“. Natürlich konnten die Klöster - die damaligen Wirtschaftszentren - teilweise große Gewinne anhäufen. Im 11. und 12. Jahrhundert brach ein neuer Konflikt zwischen Kirche und weltlicher Herrschaft aus: der Investiturstreit. Der „Gang nach Canossa“ (von Heinrich IV im Jahr 1122) ist jedem Leser noch ein Begriff. Der beinharte Ablasshandel - nur Silbermünzen heilen die Wunden deiner Sünden, du Sünder und Ungläubiger - brachte letztendlich einen Martin Luther hervor. Die Verquickung von Kirche und Staat im Spätmittelalter bis in die Neuzeit ist geschichtlich belegt und ein Faktum. Die Erhaltung und Ausweitung der Güter, Ländereien und Besitztümer über Jahrhunderte, durch die materielle Ausbeutung der Massen gelangen perfekt.

Materielle Ausbeutung der Massen? Ein Unsinn! Das „Gläubige Volk“ spendete doch gerne das letzte Hemd gegen ein noch so kleines Plätzchen im Paradies, im Jenseits. Der Boden dazu wurde rechtzeitig aufbereitet durch ...

Geistigen Missbrauch! Wie bitte? Ja, geistigen Missbrauch der Unwissenden, seelische Misshandlung des ungebildeten Volkes. Der Erfolg des Christentums (und anderer Weltreligionen) liegt *auch* in der Fähigkeit der Kirche begründet, *die Ängste und Hoffnungen, die Sorgen und Wünsche der Menschen*, die letzten Fragen aller Fragen nach dem Woher und Wohin, *für sich zu nutzen*. Die Furcht vor Hölle und Fegefeuer war allgegenwärtig in den Köpfen der Menschen. Der Glaube an das Jüngste Gericht bestimmte das Denken und Handeln der Menschen.

Wie kann ich Einfluss und Macht über das Denken der Menschen erlangen? Mit der Drohung, mit der Bestrafung nach dem Tod, - der ja bei jedem noch unvorstellbar weit entfernt ist - gelingt nicht wirklich eine geistige Knebelung im Heute. Es muss gelingen, eine jedem Menschen innewohnende Eigenschaft, Trieb, mit der jenseitigen Bestrafung in der Hölle in Verbindung zu bringen. Diese Eigenschaft als „böse“, als „schlecht“, als „Sünde“ zu erklären. Gelingt dieser Ansatz, treffe ich jeden Menschen an seinen Wurzeln, durchschneide seine Lebenskraft mit schlechtem Gewissen und bekomme Macht über sein Denken.

Was meinen Sie lieber Leser ist die Antwort? Haben Sie eine Ahnung welche „Quelle der Freude“ dazu benutzt wurde? Über Jahrhunderte auserkoren jeden Menschen zu beweisen, dass auch er ein Sünder ist?

Körperfeindlichkeit und Sexualität! Wenn es gelingt, schon in der Schule bei den Kleinkindern, diesen Samen der Schuld, der Körperfeindlichkeit zu sähen, habe ich, die Institution, gewonnen. Diese Kinder werden Erwachsene, übertragen ihre Geisteshaltung (zusätzlich zur Schule) wieder an ihre Kinder und der Kreis der geistigen Manipulation ist geschlossen. Der Virus des schlechten Gewissens, sobald nicht unterdrückbare „lüsterne“ Gedanken hochkommen, ist indoktriniert.

Es gelang der katholischen Kirche hervorragend mit dieser körperfeindlichen Haltung, jedem Menschen ein „schlechtes Gefühl“ einzureden, ihn als sündig anzuprangern und damit die Grundlagen für ihre Macht und materielle Ausbeutung zu schaffen. Du Sünder, du Unwürdiger, du Ungläubiger, hast schon wieder gesündigt. Der arme Wurm, der immer wieder der (körperlichen) Lust, der Sünde, zum Opfer fällt, kann natürlich frei

gesprochen werden, erlöst werden durch ... ja womit? Durch innige Reue (einer Tat - Wollust - die keine Tat ist) und der Beichte. Um die Wirkung der „geistigen Verseuchung“ zu überprüfen, war die Beichte ein hervorragendes Mittel die Nachhaltigkeit der Einflussnahme laufend zu kontrollieren.

Die Verkünder (Repräsentanten der Religionen) sähen den Samen der Schuldigkeit (schon im Kleinkind) um gleich auch das dazugehörige Medikament mit anzubieten. Das Medikament der „Lossprechung“, das nur Wirkung zeigt, wenn es sich in der Flüssigkeit der Buße, am effizientesten in Form von Spenden, auflösen kann. Verabreicht wird diese Arznei natürlich durch ... durch den Verursacher der geistigen Krankheit, den Priester.

Übertrieben? Wirklich eine Übertreibung? Einige - aus heutiger Sicht - Kleinigkeiten von verabreichten „geistigen Viren“ (Sünden, schlechtes Gewissen) gefällig?

In zahlreichen Gesprächen mit Zeitzeugen verfestigte sich mein Bild, mit welcher Dominanz schon die Kinder seelisch beeinflusst wurden und werden. Wurden? Ja, kann sein! Aber „werden“, heute? Erkundigen Sie sich bei ihren Kindern in der Volksschule, wenn die Vorbereitung zur Erstkommunion ansteht. Wie das Thema „Sünde“ und Beichte mit Achtjährigen behandelt wird. Natürlich bessert sich die Situation im Durchschnitt. Viele Seelsorger benutzen die Vernunft des 21. Jahrhunderts und transportieren die Inhalte sorgsam und mit Umsicht. Aber, trotzdem, fragen Sie nach wie noch immer die unschuldigen Kinderseelen mit schlechtem Gewissen „gefüllt“ werden.

In persönlichen Gesprächen dauert es immer einige Zeit, bis das Gegenüber sich öffnet und die schon lange verdrängten Kindheitserlebnisse preisgibt. Ein wirklich gläubiger 81-jähriger Christ erzählt: „Rückblickend gesehen, war es nicht in Ordnung. Wir Kinder, damals, wurden regelrecht in die Kirche getrieben. Noch vor dem Schulunterricht war der Besuch der Morgenmesse Pflicht!“ Eine heute 63-jährige Frau formuliert selbstbewusst und ohne jede Hemmung: „Ich wurde in einer katholischen Schule seelisch regelrecht verstümmelt. Die Art und Weise wie man uns alles, was mit dem Körperlichen zu tun hatte, verabreichte, war rückblickend ein Wahnsinn und hat mehr als ein Jahrzehnt meine Ehe negativ beeinflusst!“

Wir sind noch immer beim Thema schlechtes Gewissen und

Sünde. Eine Sünde begehest du wenn: Du innerhalb einer Stunde vor dem Kommunionempfang Nahrung zu dir nimmst ... du die Hostie mit der Hand berührst ... du die Unwahrheit sagst. Hier wird der Zwiespalt im Kind offensichtlich; der Zwiespalt zwischen der kindlich spontanen Aussage: „Opa du riechst nicht gut“ und den von den Eltern verordneten Vorgaben: „Das sagt man nicht!“ „Aber es ist doch die Wahrheit“, meldet die innere Stimme dem kindlichen Verstand.

Aber die wirksamste Nadel im Nerv, jene die alle Befragten erwähnten, war: „Du sollst keine unkeuschen Gedanken, keine unkeuschen Worte, keine unkeuschen Werke begehen!“

Wie sehr - Jahrhunderte lang - pervertierte Ansichten in der Gesellschaft nachwirken, erkennt man noch immer am Thema: Selbstbefriedigung!



Abb. 45 Tut gut!⁴⁵

Mit der Verteufelung dieser „Do-it-yourself Lustquelle“ hatte die Kirche auf jeden Fall die überwiegende Mehrheit aller Pubertierenden am Angelhaken des schlechten Gewissens. Eine sehr wirksame geistige Injektion mit der Füllung, mit der Botschaft: „So wie du bist, bist du sündig, bist du ein schlechter Mensch!“ Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts verliert die Onanie allmählich ihren gesellschaftlichen Schrecken, und auch die lange in Aussicht gestellten katastrophalen gesundheitlichen Konsequenzen werden mit einem Mal als wahrheitswidrige Konstrukte erkannt. Welche Vergangenheitsbilder blitzen in Ihrer Dunkelkammer der Selbstbefriedigung auf, wenn - ja wenn Sie genauer nachdenken? Selbstbefriedigung war auf jeden Fall ungesund, Schäden am Rückenmark konnten sich einstellen, sagte „man“. Obwohl es niemals konkret ausgesprochen wurde, war dieses „Wissen“ in den Köpfen vorhanden. Wahrscheinlich durch die „Stille Post“ unter den Jugendlichen. Wer hatte wohl

Interesse mit diesem Thema zu punkten und „geistige Abhängigkeit“ zu erzeugen? Selbstbefriedigung, *das Thema* für die kirchlichen Sündenfänger.

Ob der Gläubige mit ehrlichem Herzen seine Schuld im Beichtstuhl bekannte, erkannte der Priester durch das mit leiser Stimme vorgebrachte Schuldeingeständnis der schweren Sünde(!): „Ich war unkeusch in Gedanken, Worten und Werken (oder ähnliche Wortvarianten)!“ Wurde dieses Thema vom Beichtenden negiert, wurde mehr oder weniger, verdeckt oder direkt, nachgefragt. Nicht selten eine detaillierte Darstellung des unkeuschen Vergehens eingefordert. Hatten Sie lieber Leser vielleicht ähnliche Erlebnisse?

Das Unvermögen der älteren Generation Gefühle und körperliche Zuwendung offen zu zeigen, gründet auf der extrem körperfeindlichen Erziehung. Herzlichkeit, Zuwendung durch das Umarmen der Kinder, ein vom Herzen kommendes liebevolles „Busserl“, wurde von diesen Menschen nie erlebt und konnte daher auch nicht an die folgende Generation weitergegeben werden.

Ein Dialog mit zwei 80-ig Jährigen: „Wieso habt ihr damals euren Kindern eure Liebe nicht auch durch körperliche Zuwendung (Drücken, Schnotzeln ...) gezeigt?“ Nach längerer Pause, antwortet ein liebevoller Uropa: „Na ja ...“, er überlegte verlegen, suchte nach der richtigen Formulierung, „... irgendwie ... wurde alles als Sexualität ausgelegt!“ Seine Augen reflektierten die unausgesprochenen Gedanken: „Ja - so war es!“ Aufgrund der *unnatürlichen* Sichtweise wurde jede körperliche Berührung sofort mit Sexualität assoziiert.

Das körperfeindliche Klima, stetig genährt durch die Religion, bildete die Grundlage für die emotionale Distanz der Eltern gegenüber ihren Kindern. Welche Folgeschäden diese Körperfeindlichkeit (die nicht gezeigte Liebe) in der Gesellschaft in Form von Aggressionen, Kriegen und Perversitäten produzierte, sei nur angedacht.

Das von seinen Eltern „verschluckte“ Unvermögen herzliche Liebe zu zeigen, körperliche Liebe auszuleben, über seine Gefühle und Wünsche zu reden, ist *auch eine* wesentliche Ursache für „Unstimmigkeiten“ in vielen Partnerschaften. Natürlich wurde und wird in unserer Gesellschaft niemals die Ursache bei

Partnerschaftsproblemen offen gelegt. Sekundäre Rauchschwaden (Trunksucht, Aggression, Dominanz, Hilflosigkeit ...) werden lang und breit diskutiert, aber niemals das heiße Eisen, das Kernthema beim Namen genannt. Fehlende emotionale, liebevolle Zuwendung, unbefriedigende, oberflächliche, tabuisierte Sexualität werden vielfach noch immer mit einer Hülle des Schweigens zugedeckt.

Die komplexen Ursachen-Wirkungsketten werden nicht erkannt oder verdrängt. Die Quelle aus der Jahrhunderte die Körperfeindlichkeit sprudelte, war ... - eine Reflexionspause ist angesagt: Trinken Sie einen Beruhigungsteel! Ja ich weiß, Sie lieber Leser und ich, haben natürlich einen unbeeinflussten Zugang zur Liebe und Sexualität. Die anderen, ja, da sind wir uns einig, das spürt, das sieht man offensichtlich, dass dieses Thema einen (in der Kindheit) narkotisierten Nerv trifft. Oder? Wer hat nun jede natürliche Körperlichkeit mit dem Bannfluch der schweren Sünde belegt?

Dass ich hier nicht für eine zügellose Sexualität eintrete sei festgehalten. Aber dieses Urbedürfnis, die gottgewollte Freude, so zu missbrauchen, wie es in vielen Religionen der Fall ist, ist ein Verbrechen an der Menschheit, an jedem einzelnen Menschen.

Diese Wunden - über Jahrhunderte genährt - wirken auch heute noch in der Gesellschaft mehr als wir alle wahrhaben wollen. Testen Sie diese Behauptung und servieren Sie offen das Thema Erotik und Sexualität auf einem Tablett bei einer Tischrunde, beim Kaffeekränzchen! Mehr oder weniger verlegene Gesichter oder das Thema sofort ins Lächerliche gezogen, ist meistens die Reaktion der - im wahrsten Sinn des Wortes - Betroffenen.

Die Ursache für die pervertierte Pornoindustrie ist die noch immer in uns verdeckte Unterdrückung der Sexualität. Hätten die Menschen einen vollkommen natürlichen Zugang zu dieser Triebbefriedigung, niemand würde seine ungelebten Wünsche so kompensieren. Wer giert danach, sich Filme mit Fressorgien anzusehen? Hätte man die natürliche, lustbetonte, mit vielen Varianten verschönerte, Nahrungsaufnahme nach derselben Logik „verteufelt“ und als Sünde gebrandmarkt, Filme mit Fressorgien wären der Renner!

Die Liste der einst verordneten Sünden ließe sich beliebig fortsetzen. Sicherlich sind auch in Ihrem Kopf Kindheitserinnerungen hochgekommen, die grundsätzlich obige Zitate bestätigen. Unangenehm ist natürlich auch die Tatsache, wenn man nachbohrt, warum heute, damalige Sünden plötzlich keine mehr sind?

Wieder einmal möchte ich betonen, dass diese Zeilen kein Angriff auf echte Religiosität (der Glaube an ein tiefes Geheimnis im Universum) ist, sondern nur die von allen Amtskirchen Jahrhunderte lang verfolgte, systematische **„Psycho-Terror-Diktatur“** nach dem **„Sünder - Freispruch - Buße - Jenseits-Belohnungs-Prinzip“** aufzeigen.

Noch nie stand die wirkliche Frohbotschaft, das Ziel „glücklicher Mensch“ im Vordergrund. Wie sehr die Gedanken der Sündhaftigkeit, des Sünders, des schlechten Menschen, „die Schuld“ in der Liturgie der römisch-katholischen Kirche noch immer im Mittelpunkt stehen, beweist jede Messefeier:

Ich glaube nicht daran und bete deshalb auch nicht mit, wenn es jede Woche heißt: "... durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld ... gesündigt in Gedanken (bin ich sündig, wenn ich ein negatives Gefühl gegen jemanden habe?), Worten und Werken." Selbst wenn wir dieses Gebet gesprochen und Gott um Erbarmen gebeten haben, sind wir später in der Messe noch immer nicht würdig genug: "Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst ..." In zu vielen Messliedern werden wir auch angeleitet, uns als Staub oder Sünder zu fühlen. Ich denke, das entspricht nicht dem Bild, das Gott von uns hat und das wir von uns haben sollten, und ich weigere mich, solche Texte anzunehmen bzw. in sie einzustimmen. Ich fühle mich dabei auch nicht "dürftig und magermilchredlich", sondern mir selber treu. Von der Kirchenleitung würde ich mir wünschen, dass sie ihrem Kirchenvolk mehr Gebete und Texte anbietet, die stärkend und aufbauend sind und die den Menschen helfen, ihre Würde und ihr Angenommensein von Gott zu verinnerlichen. Gerne nahm ich eine Anregung von einer Freundin an, die mir sagte, sie bete statt "Ich bin nicht würdig" lieber: "Gott, hier bin ich, umarme mich." Eine andere Frau erzählte, dass sie beim An-die-Brust-Klopfen - statt ihre dreifach große Schuld zu bekennen - Gott bittet: "Komm in meine Mitte." Ich will damit nicht sagen, dass wir niemals schuldig werden, sondern, dass es uns Gott nicht dauernd vor Augen halten will, und das sollte auch die Kirche

nicht. **Oder will sie uns damit klein und gehorsam halten?**

...⁴⁶

Diesen wunderbaren Zeilen aus einem Leserbrief in einer katholischen Zeitung(!) ist nichts hinzuzufügen.

An dieser Stelle wieder einmal der Hinweis, dass hier der „rote Faden“, die dahinter stehende Logik, praktiziert über Jahrhunderte, dargestellt werden soll. Gott sei Dank ist eine langsame Loslösung eine Entknebelung (seit den sechziger Jahren, 1968?) festzustellen. Der Bildungsgrad der Menschen steigt, die Amtskirchen verharren in einer unüberbietbaren Starrheit, ein „Sinnvakuum“ bildet sich - und, die Menschen betäuben sich; werden gleich vom nächsten Ausbeuter vereinnahmt - dem Materialismus!

Nicht mehr das Jenseitsglück steht heute im Vordergrund, sondern das Diesseitsglück des „Haben-müssens“ wird von der Wirtschaft schon dem Kleinkind indoktriniert. Hat man die Glück versprechende Playstation, die tolle neue Armani Bekleidung endlich, lösen sich diese Luftblasenglückshormone nach kurzer Zeit wiederum auf. Also auf zum nächsten Einkauf ...

Eine Farce!

Egal ob religiöse Institution, politisches Denksystem oder wirtschaftliche Interessen, der Ansatz, die dahinter stehende Absicht „seelisch Abhängige“ zu produzieren ist immer ident.

Der Punkt: So wie du von deinem Wesen, von deinem Hausverstand, von deinem Herzen, von deiner Ursprünglichkeit her bist, bist du nicht in Ordnung. Das ist die versteckte Botschaft.

Nochmals: „So wie DU bist, bist DU nicht OK - die verdeckte Botschaft!“

Natürliches Verhalten (Triebe) wird als falsch erklärt (Religionen), natürliches Äußeres (Körper) wird als reparaturbedürftig hingestellt (Wirtschaft) oder der Hausverstand im wirtschaftlichen Miteinander (Politik) wird umprogrammiert.

In allen Fällen wird im Unbewussten eines verankert: **„So wie ich bin, bin ich nicht liebenswert!“** Nur wenn ich laufend Buße tue, monatlich die neuesten „must-have“ kaufe und natürlich der gerade aktuellen politischen Mehrheitsmeinung folge, werde ich von vielen Menschen, vom „Außen“, geachtet und

anerkannt. Ein Gefühl des eigenen Wertes nährt das EGO. Da aber die Latte aller äußeren Gebote (Verbote) extrem hoch angesetzt ist (Mode, Religion), bleibt ewig ein Gefühl des „Minderwerts, *der Minderwertigkeit*“ in jedem Einzelnen verhaftet. Und so soll es ja auch bleiben. Nur Menschen mit einem Gefühl des Mangels (gesündigt, schiefe Nase, altes Kleid) werden innerlich nicht frei und bleiben als wertvolle „Kunden“ (Gläubige, Käufer) dem jeweiligen System (Religion, Wirtschaft) erhalten.

„In jedem Menschen sitzt tief verborgen ein, von der Gesellschaft angezuchtetes, Gefühl der Minderwertigkeit!“

- ein Unsinn? Die wirkliche Tragik dabei ist, dass die benutzten Mechanismen sehr verdeckt angewendet werden. Untersuchungen ergaben, dass bei Personen nach dem Durchblättern typischer Szene- und „Yellow Press“ Zeitschriften das „Zufriedenheitsgefühl“ sank. Logisch - wie viel schöner wäre doch die Welt, mein Leben, hätte ich diesen oder jenen wunderbaren „Glücksbringer“ auf der Seite 6. Dazu kommt noch die Gruppendynamik in der Gesellschaft. Ja, die Nachbarin ...

Auch den Religionen gelingt es nach demselben mehr oder weniger verdeckten Muster, das Gefühl: „So wie ich bin, bin ich ein schlechter Mensch, ein Sünder!“ zu nähren. Da diese Gefühle ins Unterbewusste verdrängt werden, streitet jedes Gruppenmitglied natürlich ab, es sei auch davon betroffen. Ganz im Gegenteil: Die ein Leben lang gelebten Verhaltensmuster - alle anderen tun es ja auch - werden mit „Feuer und Schwert“ verteidigt. Unsere persönlichen Fundamente, auch wenn sie sich als Illusion erweisen, lassen wir uns nicht zerstören.

Denken Sie bei der nächsten Shoppingtour, während der nächsten Messfeier, darüber nach!

Ergänzt wird diese Bühne der Manipulation noch durch die pausenlose Überflutung des Menschen mit (manipulierender, vorwiegend negativer) Information, Musik, Radio, Fernsehen und Internet. **Nur das „Außen“ nicht abschalten.** Nur keine Auseinandersetzung mit sich selbst! Stille, absolute Stille - welch ein Horror für viele Menschen.

Nicht unerwähnt sollen jene vielen wirklich herzensgute Menschen in den kritisierten Staatsreligionen bleiben, die echte Religiosität leben. Sie sind leicht erkennbar durch ihr Charisma und überall zu finden. Im Christentum, im Judentum, im Islam,

im Hinduismus, im Buddhismus - überall, auch außerhalb jeder Religionsgemeinschaft!

Das Aufzeigen der Fakten gilt einzig und allein den Institutionen, jener Organisationseinheit, durch die jede echte Religiosität missbraucht wird.